

Ausgabe 03/2023

AWO

aktuell

Podcast von
Kindern für Kinder

OGS funkt neues
Programm in die Welt

Weihnachtsfeier
für Wohnungslose

Päckchen packen
und Freude bereiten

25.000 Stimmen sagen: NRW bleib sozial!

Demo in Düsseldorf fordert
Erhalt der sozialen Infrastruktur

www.awo-ruhr-mitte.de

Liebe Leserinnen und Leser,



25.000 Menschen haben vor dem Landtag in Düsseldorf ein deutliches Zeichen gesetzt: Die sozialen Einrichtungen sind chronisch unterfinanziert, und wenn man auf den Landeshaushalt 2024 guckt, wird sich daran auch nichts ändern. Das kann so nicht weitergehen!

Unsere Mitarbeitenden machen einen guten Job, geben jeden Tag ihr Bestes. Die Anforderungen steigen, fast jeder Tag beginnt mit neuen Herausforderungen – sei es in der Kita, in der OGS, in der Tagespflege, in den Jugendfreizeithäusern oder in den Beratungsstellen. Folgerichtig haben wir daher in kürzester Zeit einen neuen Tarifabschluss verhandelt, der dem Rechnung trägt. Wer immer mehr leistet und immer mehr Herausforderungen gerecht werden muss, der muss auch angemessen bezahlt werden.

In der Offenen Ganztagsbetreuung ist das Problem sogar noch tiefgehender. 2026 kommt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, allein die Rahmenbedingungen fehlen: Es gibt keine Mindeststandards für Betreuung, Personal und Infrastruktur, das alles müsste inklusive einer auskömmlichen Finanzierung Grundlage eines Landesgesetzes werden. Ein Gesetz ist aber noch nicht einmal im Ansatz auf den Weg gebracht worden. Die Uhr tickt!

25.000 Menschen machten sich auf den Weg nach Düsseldorf mit einer klaren Botschaft: NRW bleib sozial! Bis dahin wurden sämtliche Versuche der Träger, mit der Landesregierung über unsere Anliegen ins Gespräch zu kommen, ignoriert.

Wir können nur hoffen, dass 25.000 Stimmen jetzt nicht ungehört bleiben. Im Sinne unserer Mitarbeitenden, der Kinder und Menschen, die wir betreuen, im Sinne der Eltern und Angehörigen, die auf unsere sozialen Dienstleistungen angewiesen sind.

Herzliche Grüße

Marc Schaaf

Inhalt

- | | | |
|--|---|---|
| 3 OGS sendet Podcast von Kindern für Kinder | 8 Kürzungen im Bundeshaushalt: Migrationsberatungsstellen schlagen Alarm
Echt abgefahren...
Die AWO Tagespflege in Herne
Neue Azubis beim Frühstück begrüßt | 11 Seniorenfrühstück zum Thema „mobil & fit bleiben“
Ehrenamt rückte in den Fokus |
| 4 Ralf Zänger in den Ruhestand verabschiedet
Familienzentrum gestaltet Sommerfest im Stadtteil mit | 9 Päckchen packen und spenden für wohnungslose Menschen
Ehrevorsitzender feierte 80. Geburtstag | 12 Familienfest: Das Miteinander stand im Mittelpunkt |
| 5 Jugendcafé für Teenager in der Wanner City eröffnet
Internationales Frühstück fördert kulturellen Austausch
OGS-Kinder gehen mit Lego-Steinen auf Zeitreise | 10 Die letzte Fahrt, die schönste Fahrt, führte ins Kaunertal
Herbst-Camp bringt Kinder zusammen
Einheitsbuddeln in der Kita Hermannstraße | 14 Herne glüht...
15 Umfrage zur finanziellen Lage sozialer Arbeit: Wohlfahrtsverbände warnen vor Zusammenbruch sozialer Infrastruktur |
| 6 Tradition, Träume, Talentwerk: Fanprojekt lud ein zur Lesung | 11 Gemeinsam am Umzug teilgenommen | 16 Wir sehen schwarz für die Pflege!
17 Sommerfest als kleine Eröffnungsfeier gestaltet |
| 7 Stromkasten ist jetzt Zeichen für Vielfalt & Toleranz
25.000 Menschen fordern: NRW bleib sozial! | | 18 Piel op no Crange – Seniorenzentrum machte Ausflüge zur Cranger Kirmes
19 Es geht uns alle an.
20 Tipps und Termine |



OGS sendet Podcast von Kindern für Kinder

„Es gibt keinen Podcast von Kindern für Kinder“, stellte Roman Domnin bei seinen Recherchen fest. Und nahm sich vor, das zu ändern.

So gibt es jetzt seit gut zwei Wochen den Podcast „Kleine Köpfe, große Ideen“, den Roman Domnin als verantwortliche pädagogische Fachkraft gemeinsam mit

den Kindern aus der Offenen Ganztagschule (OGS, in Trägerschaft der AWO Ruhr-Mitte) Auf dem Alten Kamp produziert.

Immer donnerstags gibt es eine neue Folge, die Mädchen und Jungen fühlen dabei unterschiedlichen Gästen auf den Zahn – aus ihrer ganz eigenen Perspektive. „Die Kinder sollen lernen, Medien mal anders zu nutzen. Medien machen nämlich nicht nur Spaß, sie vermitteln auch Bildung. Die Kinder nehmen dann etwas mit, wenn sie zum Smartphone oder zum Tablet greifen“, schildert Roman Domnin.

Die Gäste wechseln sich ab wie die Kinder, die ihre Fragen stellen. In einer der ersten Folgen war der Landtagsabgeordnete und AWO-Vorsitzende Serdar Yüksel im „Studio“ bei Abdallah (8) und Anastasia (9), sollte erklären, was er als Politiker so alles macht, was er früher werden wollte, welchen Hobbys er neben dem stressigen Alltag noch nachgehen kann und was er eigentlich am liebsten isst.

Kinder fragen, erwachsene Gäste antworten kindgerecht: durchaus

eine Herausforderung, der sich hoffentlich noch viele Podcast-Teilnehmende stellen werden. „Wir laden noch weitere Erzieherinnen und Erzieher, die Lehrer der Kinder und Kinder, die von uns bereits auf eine weiterführende Schule gewechselt sind, ein, an dem Projekt teilzunehmen. Darüber hinaus wäre es großartig, wenn sich noch weitere Menschen aus der Stadtgesellschaft finden, die einmal zu uns kommen, um mit den Schülerinnen und Schülern vor dem Mikro zu sitzen“, sagt AWO-Mitarbeiter Roman Domnin.

Das Equipment dazu hat er extra angeschafft. Übers Ipad stellt er die Folgen bei Spotify ein, Podcasts kennen die Kids bereits von ihren digitalen Tafeln aus den Klassenräumen. „Ansonsten nutzen sie in der Freizeit ganz viel TikTok und YouTube, im Alter der dritten Klasse geht's damit richtig los“, berichtet der Pädagoge aus dem Alltag. „Mit unserem eigenen Podcast schaffen wir jetzt zusammen etwas Nachhaltiges für die Kinder – und sie lernen praktisch, ein gesundes Bewusstsein für Medien herzustellen.“ CBe

Impressum



Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk
Ruhr-Mitte

Herzogstraße 36, 44807 Bochum
☎ (02 34) 50 75 80

Verantwortlich: Marc Schaaf

Redaktion: Christopher Becker (CBe)

Erscheint: vierteljährlich

Auflage: 3.000 Exemplare

Layout + Druck:

Schürmann + Klagges, Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Fotos: AWO, Georg Oligmüller

Ralf Zänger in den Ruhestand verabschiedet

Die AWO Ruhr-Mitte hat Ralf Zänger in den mehr als verdienten Ruhestand verabschiedet. Als städtischer Mitarbeiter war Ralf Zänger nicht nur Leiter des Fanprojekts Bochum in Trägerschaft der AWO-Ruhr-Mitte in Kooperation mit der Stadt Bochum, sondern auch großer „Kämpfer und Netzwerker für seine Themen“, wie AWO-Geschäftsführer Marc Schaaf beim Abschied betonte.

1992 gegründet, war Ralf Zänger „Mann der ersten Stunde“, setzte mit seinem Team zahlreiche Meilensteine in der Sozialarbeit mit Fußballfans. Gleich zu Beginn gab es ein Projekt zum legalen Abbrennen von Pyrotechnik bei ausgewählten Flutlichtspielen, ein erster großer Erfolg war auch die „Zaun-AG“ gegen die neue Installation von Zäunen vor der Ostkurve mit dann freier Sicht aufs Feld.

Es entstand das Hallenfußballturnier der Fanclubs, es gab die ersten U16- bzw. U18-Fahrten zu Aus-



Im Beirat verabschiedet: Florian Kovatsch (Fanprojekt, li.), Andrea Sonnenschein (Jugendamt), Nina Baumann (AWO), Lothar Kessler (Beirat Fanprojekt), Ralf Zänger (Jugendamt), Marc Schaaf, Nadine Albrecht (AWO), Johanna Fietz und Finn Richter (beide Fanprojekt.)

wärtsspielen und den Fanflieger nach Trabzon zum UEFA-Cup-Spiel – so wurde Bochumer Fußballgeschichte mitgeschrieben.

Die Aufgaben wurden vielfältiger, das Fanprojekt knüpfte neue Netzwerke. Es startete die Kooperation mit den Stadtwerken Bochum und das Streetsoccer-Projekt, mit „soccer meets learning“ gab es erste Ansätze für konkrete Bildungsarbeit. Die „AG Erinnerungsorte“ unter Federführung des Fanprojekts wurde 2018 für ihr antirassistisches Engagement mit dem Julius Hirsch-Preis des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) ausgezeichnet.

Stadionverbotskommission, Fan-gremium und mehr gingen an den

Start, Ralf Zänger war mit seinem Team maßgeblich daran beteiligt, über Transparenz und Mitwirkung auftretende Konflikte zwischen Verein, Fanszene, Verbänden und Sicherheitsbehörden bis heute zu moderieren und zu lösen.

„Ralf Zänger hat sich weit über Bochum hinaus für die Belange der Fanszenen stark gemacht. Ohne ihn wäre die sozialpädagogische Arbeit mit Fußballfans nicht das, was sie heute ist. Er und das Fanprojekt Bochum waren und sind absolute Vorreiter in dieser besonderen Form der Jugendhilfe und Präventionsarbeit. Dafür danken wir ihm vom ganzen Herzen“, sagte Marc Schaaf rückblickend.

Redaktion

Familienzentrum gestaltet Sommerfest im Stadtteil mit



Die ARGE Rosenberg hat ihr Sommerfest gefeiert, auch das AWO Familienzentrum Am Nordbad

nahm daran teil. „Da wir eine multikulturelle Einrichtung sind, war es uns wichtig, ein Statement für mehr

Toleranz und Solidarität zu setzen“, blickt Leiterin Christel Hellmich zurück. „So bildeten wir aus Eltern und Kindern den ‚Kita-Chor‘. Viele Wochen haben Eltern und Kinder sehr viel Engagement und Spaß Lieder in verschiedenen Sprachen und Tänze aus Afrika und der Türkei eingeübt. Am Tag des Festes kamen dann zahlreiche Familien und haben den Chor tatkräftig unterstützt. Es wurde für die Familien ein erlebnisreicher Tag. Die Kinder erzählen noch immer von ihrem Auftritt und singen weiterhin die einstudierten Lieder.“

Redaktion

Jugendcafé für Teenager in der Wanner City geöffnet

Musik, Trinken, Essen, Mitgestalten – unter diesem Motto hat die AWO Ruhr-Mitte „Wannille – das Jugendcafé“ in der Wanner Fußgängerzone eröffnet.

Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, ihre Freizeit individuell zu gestalten. Sie können das Programm aktiv mitgestalten, coole Angebote für sich und andere ent-

wickeln und nutzen oder einfach nur „chillen“ – je nachdem, wie's gerade passt. Alles kann, nichts muss, Getränke und kleine Snacks stehen aber immer bereit.

Und wenn's gerade mal nicht passt, irgendwo im Leben ein Problem auftaucht, steht das AWO-Team um Projektleiter Lukas Rother sowie



die pädagogischen Ergänzungskräfte Asli Beyer und Merle Vahrson als Ansprechpartner zur Verfügung.

Das Jugendcafé an der Hauptstraße 272 hat Dienstag bis Donnerstag von 15 bis 20 Uhr sowie Freitag und Samstag von 16 bis 22 Uhr für Jugendliche ab 14 Jahren geöffnet. *Redaktion*

Internationales Frühstück fördert kulturellen Austausch

Anfang Oktober fand in der AWO-Begegnungsstätte Im Sportpark das erste Internationale Frühstück statt. Das Internationale Frühstück verdeutlichte, wie bedeutsam Begegnungen und kultureller Austausch in unserer Gesellschaft sind. Es schuf eine herzliche Atmosphäre, in der

Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenkamen, voneinander lernten und Freundschaften schließen konnten. Während des Frühstücks standen die Themen kulturelle Vielfalt und gesunde Ernährung im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden tauschten Geschichten, Bräuche und Erfah-

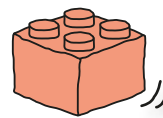
rungen aus ihren Heimatländern aus, was nicht nur das eigene Wissen bereicherte, sondern auch das Verständnis und die Toleranz füreinander förderte. Dieser Austausch findet nun regelmäßig in Kooperation mit dem Kreisverband statt.

Asena Bagci

OGS-Kinder gehen mit Lego-Steinen auf Zeitreise

Bauen, spielen, der Kreativität freien Lauf lassen: Unter diesem Motto waren die Kinder der offenen Ganztagsbetreuung der Gräfin-Imma-Schule in den Herbstferien unterwegs, machten einen Ausflug in die Lego-Werkstatt „Bunte Steine“ in Bochum-Harpen.

„Die unterrichtsfreie Zeit gibt uns mehr Zeit, gemeinsam etwas zu erleben. Das haben wir in den Herbstferien genutzt“, blickt Julia Albers, verantwortliche pädagogische Fachkraft an der OGS, zurück.



Die 25 kleinen Teilnehmenden waren begeistert von den Möglichkeiten mit den Lego-Steinen und lebten ihre Kreativität aus. Das Thema wurde im Vorfeld von den Kindern selbst entschieden: Zeitreise. Die Kinder gestalteten Zeitmaschinen und große Fahrzeuge, ohne Anleitung oder Hilfsmittel. Denn mit bunten Steinen kann man erfinderisch sein.

Christian Maderwald, Vorsitzender des Vereins „Bunte Steine Bochum“ hat mit Unterstützung der Stadt Bochum diese Einrichtung gegründet. Die Bunte-Steine-Werkstatt ist seit Mitte August 2023 in Betrieb. „Jede*r kann einfach vorbeikommen und sich kreativ mit Lego austoben“, lädt er in die Einrichtung ein.

Carlos Rodriguez





Tradition, Träume, Talentwerk: Fanprojekt lud ein zur Lesung

Im Rahmen der diesjährigen Fußballkulturtage in Nordrhein-Westfalen lud das Fanprojekt Bochum am vergangenen Mittwoch (18.10.) zur Lesung und Diskussion „Bundesliga in Bochum – Tradition, Träume und Talentwerk“ mit dem Buchautoren und Sportjournalisten Ronald Reng sowie Dominik Horsch (Head of Strategy and Development des Talentwerks des VfL Bochum 1848) in die Ritterburg Bochum ein.

Ronald Reng berichtete zunächst aus seinem Buch „Spieltage – Die andere Geschichte der Bundes-

liga“. In dem von der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur zum Fußballbuch des Jahres 2013 ernannten Werk schreibt er über die Lebensgeschichte des Spielers und Trainers Heinz Höher, der in den 1970er-Jahren auch an der Castroper Straße wirkte. Er teilte einige amüsante Geschichten aus dem Leben Höhers und dem damaligen Geschehen rund um den VfL Bochum 1848 mit den anwesenden VfL-Fans. Er zeigte auch ein altes Vertragsdokument Höhers, dessen Inhalte für einige lachende Gesichter sorgten.

Anschließend berichtete Ronald Reng aus seinem Buch „Der große Traum – Drei Jungs wollen in die Bundesliga“. In seinen Erzählungen schilderte er seine Eindrücke aus fast einem Jahrzehnt der Begleitung von drei Jugendspielern in verschiedenen Nachwuchsleistungszentren. Am Beispiel der Karriere von Marius Wolf gab er Einblicke über den harten Weg in den Profifußball. Anschließend informierte Horsch über die Arbeit im Bochumer Nachwuchsleistungszentrum – dem Talentwerk. Dominik Horsch und Ronald Reng diskutierten mit den anwesenden VfL-Fans im Anschluss daran beispielsweise über anstehende Reformen im Nachwuchsfußball, psychische Belastung von Nachwuchsspielern auf dem Weg in den professionellen Fußballsport und die Rolle von Beratungsagenturen.

Die Lesung und Diskussion „Bundesliga in Bochum – Tradition, Träume und Talentwerk“ bildete dabei den Abschluss verschiedener fußballkultureller Veranstaltungen, die anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Bundesliga durch das Fanprojekt Bochum rund um die Castroper Straße angeboten wurden.

Redaktion



Fotos: Alexander Schwarz/VfL Bochum 1848

Stromkasten ist jetzt Zeichen für Vielfalt & Toleranz



Die Kinder der Kita Schulstraße haben ein Zeichen gesetzt für Vielfalt und Toleranz – im Rahmen des Projekts „Demokratie leben!“ des Kinder- und Jugendrings Bochum. 136 Stromkästen stellten die Stadtwerke Bochum dafür zur künstlerischen Bemalung im Raum Bochum und Wattenscheid zur

Verfügung. Zwei davon bemalten jetzt die Mädchen und Jungen aus dem AWO Familienzentrum in Leithe, dazu gab es zahlreiche Tipps und Tricks für die künstlerische Umsetzung. So wurde aus den grauen Kästen ein kunterbuntes Meisterwerk ganz im Sinne des Projekts. Sandra Marczinczik

25.000 Menschen fordern: NRW bleib sozial!

NRW bleib sozial! Unter diesem Motto haben allein vor dem Landtag in Düsseldorf 25.000 Menschen für den Erhalt der sozialen Angebote in NRW demonstriert. Auch in Bielefeld, Siegburg und Halle gingen soziale Organisationen auf die Straße, um auf ihre desaströse Lage aufmerksam zu machen, Samstag geht es weiter im Bergischen Städtedreieck. Der Hintergrund: Das Durchhaltevermögen der Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Träger von Einrichtungen und Diensten der Freien Wohlfahrtspflege NRW ist zunehmend erschöpft. „Wir haben besseres zu tun, als zu demonstrieren – aber was sollen wir tun? Unzählige Briefe, Gespräche vor und hinter den Kulissen, doch all unsere Hilferufe verhallen. Es ist Zeit, der Politik klarzumachen: Das schleichende Sterben der sozialen Infrastruktur in NRW hat bereits begonnen. Wenn jetzt nicht gehandelt wird, gibt es bald nichts mehr zu retten!“, forderte Christian Woltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW, bei der Kundgebung in Düsseldorf.

„Angebote von Kita über OGS bis hin zu Betreuungsvereinen, Beratungsstellen oder Pflege müssen reduziert oder geschlossen werden, Insolvenzen drohen und die Mitarbeitenden gehen auf dem Zahnfleisch. Es geht hier nicht um ‚Sozialklimbim‘. Es geht um Daseinsvorsorge! Und ihr als Politiker*innen seid verantwortlich dafür, dass wir dieses Netz an Daseinsvorsorge erhalten. Damit NRW seinen Ruf als

das soziale Gewissen der Bundesrepublik nicht verliert!“, so Woltering. Parallel zur Haushalts-Anhörung im Finanzausschuss hatten sich 25.000 Menschen aus ganz NRW auf der Landtagswiese versammelt. Auf der Kundgebungs-Bühne kamen Vertreter*innen aus der Praxis von OGS, Kita und Pflege ins Gespräch mit Vertreter*innen von CDU, Grünen, SPD und FDP und machten mehr als deutlich: NRW muss sozial bleiben! Und das geht nicht zum Nulltarif.

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW fordert politische Anerkennung und Unterstützung sozialer Einrichtungen, die über Lippenbekenntnisse hinausgehen. „Wer glaubt, man käme auch mit weniger aus, der kann mal die Bürger*innen in NRW fragen, was es bedeutet, wenn man keinen Kita-Platz findet, keinen Pflegeplatz für Eltern oder keine Ganztagsbetreuung für die Schulkinder. Was es bedeutet, wenn man als chronisch kranker Mensch oder Mensch mit Behinderung keinen Arbeits- oder Therapieplatz findet. Wenn man monatelang in einer Sammelunterkunft leben muss, keine Wohnung findet

oder ein halbes Jahr auf eine Schuldnerberatung warten muss. Wir erwarten ein Bekenntnis zu Trägervielfalt, zu Wunsch- und Wahlrecht und zur Wertschätzung des haupt- und ehrenamtlichen Engagements in unseren Einrichtungen. Wir erwarten endlich spürbare Verbesserungen! Wenn euch die soziale Infrastruktur in NRW wichtig ist, dann lasst es euch etwas wert sein“, so die Forderung der Freien Wohlfahrtspflege an die Politik.

Auch die AWO Ruhr-Mitte war stark an der Demo beteiligt, allein drei Busse mit Mitarbeitenden aus den Bereichen OGS und Kita machten sich von Bochum aus auf den Weg in die Landeshauptstadt. Der WDR begleitete in diesem Zusammenhang Felix Koch, verantwortliche pädagogische Fachkraft in der OGS Waldschule, sowohl im Einsatz in der Einrichtung als auch bei der Demo. In dem dazugehörigen Fernsehbeitrag wurde deutlich, wie angespannt die Lage derzeit ist – gleichzeitig machte Felix Koch jedoch deutlich, wie wichtig die Arbeit in den Einrichtungen ist und mit wie viel Herzblut die Mitarbeitenden dort tätig sind. Redaktion





Kürzungen im Bundeshaushalt: Migrationsberatungsstellen schlagen Alarm

Die Migrationsberatungsstellen in Bochum und Herne haben anlässlich des bundesweiten Aktionstags der Migrationsberatungsstellen ihre Forderungen für den Erhalt der Beratungsstrukturen für Zugewanderte unterstrichen. Der Haushaltsentwurf der Bundesregierung für das Jahr 2024 sieht hier Kürzungen von 30 Prozent vor und würde damit die Tätigkeit der Migrationsberatung massiv gefährden.

Sowohl in Bochum (in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde) als auch in Herne (bei der AWO an der Breddestraße) stellten die Akteure der freien Wohlfahrtspflege vor, wie wichtig die Arbeit der Be-

ratungsstellen ist und welche Erfolge sie in den vergangenen Jahren erzielen konnten. Organisiert wurden beide Veranstaltungen federführend von AWO-Fachbereichsleiter Sami Bouhari.

„Wir haben es weltweit mit den größten Fluchtbewegungen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu tun. Kriege, Umwelt- und Klimakatastrophen werden dafür sorgen, dass dies auch erst einmal so bleibt. Das Ziel ihrer Flucht ist für immer mehr Menschen Deutschland. Außerdem – und zumindest da scheinen sich auch die im Bundestag vertretenen Parteien fast ausnahmslos einig – brauchen

wir den Zuzug, um dem eklatanten Fachkräftemangel entgegenzuwirken. So sollte klar sein: Was es braucht, um all die Menschen, die nach Deutschland kommen und noch kommen werden, zu integrieren, sind Menschen, die sich genau darum kümmern. Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind, die beraten und helfen, wenn es darum geht, erste Schritte und später eigene Wege in Deutschland zu gehen. Wege, die in ein Miteinander führen und nicht in parallele Welten“, betonte dabei etwa Marc Schaaf, Geschäftsführer der AWO Ruhr-Mitte.

Redaktion

Echt abgefahren... Die AWO Tagespflege in Herne



Taxi Jung-Meyer und die AWO Tagespflege an der Poststraße kooperieren schon seit vielen Jahren erfolgreich miteinander, um die Gäste der Einrichtung von zu Hause abzuholen und wieder zurückzubringen. Jetzt

stellt Taxi-Unternehmer Emre Üstüncü für die Tagespflege auch noch ein Fahrzeug für Werbezwecke zur Verfügung – damit ist die Auguste-Sindermann-Tagespflege nun im gesamten Stadtgebiet unterwegs und sichtbar. Anke Naumtschuk

Neue Azubis beim Frühstück begrüßt

In der Finca & Bar Celona konnte die AWO Ruhr-Mitte kurz nach dem Start ins neue Ausbildungsjahr ihre neuen Azubis und Studierenden begrüßen. Dazu zählen 62 angehende Erzieher*innen,

Heilerziehungspfleger*innen, IT-Fachleute und Kinderpfleger*innen. Für den runden Austausch sorgten 22 Absolventinnen und Absolventen, die jetzt ihr Studium oder ihre Ausbildung abgeschlos-

sen haben. Für die AWO Ruhr-Mitte ist die Förderung des eigenen Nachwuchses ein wichtiger Schritt, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Redaktion



Päckchen packen und spenden für wohnungslose Menschen

Mehrere hundert Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder leben in Bochum ohne eigene Wohnung. Jede*r hat eine eigene Geschichte. Was sie gemeinsam haben, ist der Ausschluss aus vielen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der Wunsch nach Respekt und die Angst vor Kälte.

Deshalb rufen die AWO, Bochum hilft e.V. und andere Vereine dazu auf, denjenigen, die in Bochum derzeit auf der Straße leben, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Dazu werden – schon fast traditionell – selbst zusammengestellte Weihnachtspäckchen in Schuhkartongröße gesammelt. Diese können bei unterschiedlichen Sammelstellen im Stadtgebiet abgegeben werden, u. a. in folgenden Einrichtungen der AWO:

**Gemeinschaftsunterkunft
Höntroper Str. 99,
Mo–So, 0–24 Uhr**

**Gemeinschaftsunterkunft
Am Nordbad 7,
Mo–So, 0–24 Uhr**

**AWO-Stadtbüro,
Bleichstr. 8,
nur vom 4. bis 6.12.2023,
9.30–17.30 Uhr**

Für Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße sind folgende Dinge wertvoll: medizinische Schutzmasken, Handdesinfektionsmittel, Hygieneartikel (Duschgel, Einwegrasierer, Creme, Deo, Papiertaschentücher, Feuchttücher), Kaffeesticks (löslicher Kaffee), Teebeutel, Tütensuppen, Kekse, Süßigkeiten, Schokolade und Tabak. Wer keine Zeit hat oder kein Päck-

Spendenkonto der AWO:

**Konto-Inhaber: AWO Bochum
IBAN: DE75 4305 0001 0001 2088 18
Stichwort: Wohnungslosenhilfe**

chen packen möchte, kann auch gerne Gutscheine (etwa Drogeriemarkt, Supermarkt etc.) oder Geld spenden.

Die AWO, Bochum hilft e.V. und weitere Akteure laden wohnungslose Menschen dann am 6. Dezember ab 18 Uhr in die Rotunde am Konrad-Adenauer-Platz ein. Neben der Ausgabe von Geschenken gibt es eine Feldküche mit kostenlosem Erbsen- und Gulascheintopf, ein kleines Kulturprogramm, Weihnachtsplätzchen, belegte Brötchen sowie verschiedene kalte und heiße Getränke. Die AWO wird einmal mehr u. a. den Kaffeestand organisieren. Hilfsgüter, die dabei nicht abgegeben werden, kommen nach der Veranstaltung verschiedenen Trägern in der Bochumer Wohnungslosenhilfe zugute. CBe

Ehrevorsitzender feierte 80. Geburtstag

Eckhardt Rathke, Urgestein der AWO Rosenberg, feierte am 18. September seinen 80. Geburtstag. Neben der Familie gratulierte ihm auch eine Delegation der Bochumer AWO sowie Unterbezirksvorsitzender Serdar Yüksel, Geschäftsführer Marc Schaaf und Verbandsreferentin Beate Franz ganz herzlich persönlich.

Eckhardt Rathke war von 1982 bis 2016 Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Rosenberg, der seinerzeit wie alle Ortsvereine im Kreisverband aufgegangen ist. Dem Kreisverband stand „Ecki“ bis dahin ebenfalls elf Jahre vor. Heute ist er Ehrevorsitzender des AWO-Kreisverbands und weiterhin Teil der Band „Rosettis“, die nicht nur am Rosenberg Kult-Status hat.



Auch die Redaktion der „AWO aktuell“ gratuliert „Ecki“ noch einmal ganz herzlich nachträglich,

schließlich gehörte er auch dem Zeitungsteam über viele Jahre an. CBe

Die letzte Fahrt, die schönste Fahrt, führte ins Kaunertal



Ziel der diesjährigen großen Fahrt der AWO Gruppe Rosenberg war das Hotel Kirchenwirt in Feichten im Kaunertal in Tirol. Dass diese Fahrt etwas Besonderes werden würde, zeigte sich schon bei der Ankunft. Martin, der Wirt, empfing die Gruppe mit Musik und Gesang.

Die Berge, die Natur, freundliche Menschen und die schönen kleineren und größeren Orte und Städte Tirols hinterließen allesamt bleibenden Eindruck bei den Teilnehmenden.

Zu den Höhepunkten zählten der „Gletschertag“ und der Besuch bei Toni „Flügeltoni“ Wille, Bergbauer und Holzschnitzer sowie leidenschaftlicher Sammler von Flügeln, die er auch selbst restauriert und auf denen er spielt. Wie viele Flügel er genau besitzt ist nicht bekannt, man spricht von 15 bis 25 Stück. Die Frage nach der Unterbringung der Instrumente löste „Flügeltoni“ auf seine Weise: Er baute auf seinem Grundstück ein Flügelmuseum. Dort gab er für die Gruppe ein Konzert auf verschie-

denen Instrumenten. Einziger Wermutstropfen: Eckhardt und Bärbel Rathke kündigten an, dass dies die letzte von ihnen geplante Fahrt gewesen sei. Die Gruppe schenkte den beiden als Dank zum Abschied einen vom „Flügeltoni“ geschnitzten Schutzengel, auch Busfahrer „Conny“ Klug bedankte sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten zehn Jahren.

„Bis die Tage“, wie man im Ruhrgebiet zu sagen pflegt, meint Eckhardt Rathke

Herbst-Camp bringt Kinder zusammen

Die AWO Bochum lud in den Herbstferien Kinder aus dem Bochumer Nordwesten sowie ukrainische Kinder, die vor dem Krieg in ihrer Heimat geflüchtet sind, zu einem Camp rund um Spiel, Sport und Freizeit ein. Dabei im Fokus: die Förderung der sozialen Kompetenz, Motorik und Bewegung sowie die Vermittlung dessen durch Ballsport, Tanz und Spiel.



Jörg Versen (Neue Helden, li.), Dittmar Jacobi (TuS Hordel) und Jörg Laftsidis (AWO) organisierten das Camp.

Durchgeführt wurde das Programm von den „Neuen Helden“, die DJK TuS Hordel stellte für den guten Zweck ihre Platzanlage und die Räumlichkeiten des Vereinsheims zur Verfügung. Dort konnten die Kinder während der Mittagspause auch eine warme Mahlzeit zu sich nehmen, die zum Ferienprogramm dazu gehörte.

Redaktion



Einheitsbuddeln in der Kita Hermannstraße

Auch dieses Jahr beteiligte sich die AWO am bundesweiten Projekt „Einheitsbuddeln“. In der AWO Kita Hermannstraße wurde zusammen mit Eltern und Kindern ein neuer Birnbaum auf dem Gelände gepflanzt – den stiftete der AWO Kreisverband Bochum. Das „Einheitsbuddeln“ findet bundesweit am 3. Oktober statt; Vereine und Einrichtungen aus ganz Deutschland setzen damit ein Zei-

chen für Ökologie und Nachhaltigkeit. An der Hermannstraße begrüßten AWO-Sprecher Christopher Becker und Einrichtungsleiter Nils Droste zunächst die Kinder, Eltern und Ehrenamtlichen aus dem Kreisverband, bevor die Mädchen und Jungen aus der Kita zur Tat schritten und den Baum einpflanzten. Bei nasskaltem Wetter sorgten zwei Suppen für die nötige Stärkung und Wärme. Redaktion



Gemeinsam am Umzug teilgenommen

Zusammen Zeit verbringen und den Umzug zur Cranger Kirmes gemeinsam verfolgen: dazu lud die AWO Herne in die Begegnungsstätte Im Sportpark ein. Diese liegt unmittelbar an der Strecke des alljährlichen Umzugs, so konnten auch viele Interessierte, die sich

das sonst nicht mehr zugetraut hätten, das Geschehen verfolgen. Dazu zählten Mitglieder der AWO aber auch die Bewohner*innen der Seniorenanlage vor Ort, die in der Begegnungsstätte zusammengekommen sind.

Redaktion



Seniorenfrühstück zum Thema „mobil & fit bleiben“

Ulli Fiedel, Betreuungsassistent der AWO-Tagespflege und Übungsleiter beim Stadt-sportbund Bochum, zeigte beim Seniorenfrühstück der AWO Herne, wie man auch im höheren Alter mobil bleibt.



Sein Credo: Es gilt nicht, sich so wenig wie möglich zu bewegen,

um sich zu schonen, sondern jede Gelegenheit zu nutzen und mit kleinen Übungen die Beweglichkeit zu erhalten. Auch das Gedächtnis ließ er nicht außer Acht und zeigte mit einigen Beispielen, wie man auch den Kopf trainiert.

Er gab Anregungen und Tipps zur Sturzprophylaxe, etwa Stolperfallen in der eigenen Wohnung erkennen und beseitigen. Ebenso gehört die richtige Beleuchtung zum sicheren Alltag dazu. Ob es das Nachtlicht oder Bewegungs-

melder sind, die Sicht sollte gewährleistet sein und Hilfsmittel gibt es schon sehr günstig zu kaufen.

Zu guter Letzt erinnerte er an die Freude im Leben, mit Musik kann man kleine Bewegungsübungen mit Spaß meistern. Die Anwesenden waren begeistert und jeder hat, nach seinen Möglichkeiten, gerne teilgenommen. Es gab viele positive Rückmeldungen der Gäste, wie gelungen diese Veranstaltung war.

Petra Fuchs

Ehrenamt rückte in den Fokus

„Willkommen im Club – Vereine stellen sich vor“ hieß es Ende Oktober im Herner CityCenter. Neben zahlreichen weiteren Verbänden und Organisationen präsentierte sich dabei auch die AWO. The-

menschwerpunkte hier: die Angebote und Aktionen des Kreisverbands sowie Nachhaltigkeit. „Im Angebot für die Besucher*innen hatten wir daher auch fair gehandelten Espresso von AWO international, den Kaffee konnte man kostenlos oder auch gegen eine kleine Spende vor Ort erhalten“, blickt Verbandsreferentin Beate Franz zurück. Außerdem präsentierten Marietta Gawron, Karin Kuligga und Gisela Hümpel Kleinigkeiten aus der interkulturellen Nähgruppe, die sich wöchentlich trifft, um aus alten



Kleider- und Stoffspenden neue, schöne Dinge zu kreieren wie Rucksäcke oder Schminktaschen. Das regelmäßige Upcycling gehört zum nachhaltigen Anspruch, den die AWO inzwischen auf zahlreichen unterschiedlichen Ebenen lebt.

CBe



Familienfest: Das Miteinander stand im Mittelpunkt

Miteinander mittendrin: Genau so lässt sich das Familienfest der AWO Herne in der Innenstadt zusammenfassen. Trotz einiger Schauer bei schwüler Hitze kamen dabei rund 600 Besucher*innen zusammen, nutzten die oft kostenlosen Angebote der AWO und warfen einen tiefen Blick in das Verbandsleben.

Auch Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda freute sich über das Fest der AWO mitten in der City. „Die Menschen haben in diesen Zeiten Sorgen und Ängste, hier gibt es den Raum für Begegnung und Austausch. Das ist umso wichtiger, denn trotz aller Probleme können wir uns dabei auch gegenseitig vergewissern, dass es Perspektiven gibt“, sagte er im Rahmen seiner Begrüßung gemeinsam mit dem AWO-Kreisvorsitzenden Thorsten Kuligga.

Die AWO sei ein wichtiger Partner für den Zusammenhalt in der Gesellschaft, führte er weiter aus. „Der Verband steht für herausragendes Ehren- aber auch Hauptamt. Wir brauchen in der Stadt Organisationen wie die AWO, die gemeinsam mit uns in Zeiten knapper Kassen Projekte stemmen und nicht zuerst darauf schauen, ob es sich finanziell, sondern gesellschaftlich lohnt. Das ist das, was AWO lebt, sie ist mehr Sein als Schein.“

Was die AWO genau ist, konnten die Besucher*innen auch in den Zelten vor dem CityCenter erfahren, wo sich unterschiedliche AWO-Einrichtungen und Angebote vorstellten. Dazu zählten die Fachbereiche Integration und Migration, Offene Ganztagsbetreuung und die Kindertagesstätten, die neben Infos auch Mitmach-Aktionen für Kinder vorbereitet hatten.

Die Tagespflegen luden ein zum Blutdruckmessen und gaben einen kleinen Einblick in ihre Einrichtungen. Der Kreisverband sorgte mit seinen Mitgliedern nicht nur für die Verpflegung zu fairen Preisen, sondern stellte seine Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements vor – so etwa die interkulturelle Nähgruppe, die Kinderartikel aus ihrer Upcycling-Kollektion mitbrachte. Wer wollte, ließ sich außerdem von den Dinner-Zaubern magisch überraschen.

Volles Programm auch auf der Bühne: Das Duo Andrea TiAmo und Domenico deAngel brachte Italo-Hits und deutsche Schlager mit, die Band „Moodish“ rockte gegen Abend mit Party-Songs und hielt ihr musikalisches Versprechen ein: Songs „quer-beat zum Anhören, Mitsingen und Mitmachen“ auf der Tanzfläche. CBe





Herne glückt...



...nur mit Dir!

**Der AWO-
Weihnachtsmarkt
für die ganze Familie**
lauschig, fair & nachhaltig

1. Dezember 2023

15 bis 20 Uhr

Breddestraße 14

- Vielfältige Stände
- Kleine Geschenkideen
- Basteln & Popcorn für die Kinder
- Glühwein, Kaffee, Kinderpunsch
- Frische Waffeln und Grillwürstchen



Umfrage zur finanziellen Lage sozialer Arbeit: Wohlfahrtsverbände warnen vor Zusammenbruch sozialer Infrastruktur

Die Wohlfahrtsverbände AWO, Diakonie Deutschland und der Paritätische warnen angesichts der Kürzungspläne im Bundeshaushalt vor einem Zusammenbruch der sozialen Infrastruktur. Viele soziale Angebote in ganz Deutschland drohen vollständig wegzubrechen, da gestiegene Kosten finanziell nicht ausreichend kompensiert werden können. Trotz steigender Nachfrage mussten vielerorts bereits Angebote und Hilfen eingeschränkt bzw. reduziert oder sogar ganz eingestellt werden. Darüber hinaus drohen kurzfristig weitere Kürzungen ihrer Einnahmen. Das sind die erschütternden Befunde einer bundesweiten Umfrage von AWO, Paritätischem Wohlfahrtsverband und der Diakonie Deutschland, an der sich mehr als 2.700 gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen aus dem gesamten Spektrum sozialer Arbeit beteiligten. Die Wohlfahrtsverbände warnen, dass sich hier eine Katastrophe für die soziale Infrastruktur anbahnt und fordern den Bund auf, von angekündigten Haushaltskürzungen Abstand zu nehmen. Was es jetzt brauche, seien zudem eine konzentrierte Aktion von Bund, Ländern und Kommunen sowie einen ambitionierten steuer- und finanzpolitischen Kurswechsel.

Insgesamt verzeichnen die befragten Einrichtungen eine Kostensteigerung um durchschnittlich 16 Prozent seit Anfang 2022. Die Ergebnisse belegen, dass in der Praxis kaum ein Weg unversucht bleibt, aus eigenen Kräften die schwierige finanzielle Lage zu bewältigen. Fast jede dritte befragte Einrichtung musste zur Kompensation sogar Personal abbauen bzw. plant Entlassungen. Auch die

Möglichkeit, Kostensteigerungen durch höhere Beiträge für Nutzer*innen auszugleichen, scheint weitgehend ausgereizt und führt bereits zu ersten Verwerfungen. Laut der Problemanzeigen aus der Praxis können sich viele, die besonders auf Unterstützung angewiesen sind, Angebote inzwischen nicht mehr leisten, und in der Praxis komme es zu Unterversorgungslagen und neuen Ausschlüssen.

Laut Umfrage mussten bundesweit bereits 40 Prozent der befragten Organisationen und Einrichtungen Angebote und Leistungen für Klient*innen aus finanziellen Gründen einschränken oder ganz einstellen. 65 Prozent der Befragten gehen davon aus, kurzfristig Angebote und Leistungen weiter reduzieren zu müssen.

59 Prozent aller Befragten rechnen zudem in den kommenden Monaten mit (weiteren) Einschnitten auf der Einnahmeseite. Im

Ergebnis bedeutet das sowohl quantitative als auch qualitative Einschränkungen zu Lasten der sozialen Infrastruktur. Sollte hier nicht entschlossen gegengesteuert werden, hätte dies „enorme Konsequenzen für unser Gemeinwesen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und all jene Menschen, die in schwieriger Lebenslage auf Hilfe, Beratung, Unterstützung und einen stabilen Sozialstaat angewiesen sind“, warnen die Wohlfahrtsverbände.

Die teilstandardisierte Online-Umfrage fand im Zeitraum vom 29. September bis zum 10. Oktober 2023 statt. Der Rücklauf von 2.772 validen Fragebögen war trotz der Kurzfristigkeit groß. Insgesamt sind in den teilnehmenden Organisationen/Einrichtungen mehr als 261.721 Menschen beschäftigt. Im Tagesdurchschnitt werden durch die befragten Organisationen/Einrichtungen insgesamt rund 377.112 Menschen beraten, betreut oder versorgt. *Jennifer Rotter*





Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.



Wir sehen schwarz für die Pflege!

Wir sehen schwarz für die Pflege!

Was muss passieren, damit in Pflegeheimen und ambulanten Diensten nicht endgültig die Lichter ausgehen?

Auf der Kippe: Der Zuschuss zur Pflegeversicherung

Der Finanzminister will ihn streichen, den Bundeszuschuss zur Pflege in Höhe von 1 Mrd. Euro. Eingeführt wurde er, um Pflegebedürftige in Seniorenzentren zu entlasten und den Eigenanteil zu deckeln. Ohne den Zuschuss wird die Zahl der Menschen steigen, die sich stationäre Pflege nicht mehr leisten können und Sozialhilfe beantragen müssen.

Lieber Herr Minister, Finger weg vom Bundeszuschuss zur Pflege!

Es ist ein Teufelskreis: Den Pflegeschulen fehlen Lehrkräfte. Und ohne sie kann kein Nachwuchs ausgebildet werden.

Der massive Personalmangel betrifft den gesamten Pflegesektor und spitzt sich weiter zu. Der Arbeitsmarkt ist leergefegt. Die AWO setzt auf Ausbildung, um Personal für ihre Seniorenzentren und ambulanten Dienste zu gewinnen. Doch es fehlt an Lehrkräften an den Pflegeschulen. Mancherorts müssen ganze Kurse gestrichen werden. Es muss nun alles dafür getan wer-

den, um Pflegeausbildungsplätze mindestens zu erhalten.

Unsere Forderungen gegen den Lehrkräftemangel an Pflegeschulen:

- Anreize für pflegenaher Studiengänge schaffen, etwa durch Stipendien.
- Möglichst kurze Wege für die Qualifikation zur Pflegepädagog*in bieten.
- Zahlung einer Auszubildendenvergütung für Pflegestudierende.
- Anerkennung für Masterabsolvent*innen aus Bezugswissenschaften ausweiten und bundesweit vereinheitlichen.
- Förderung von stationären und ambulanten Pflegeanbietern, um praktische Ausbildungsplätze zu schaffen.

Der Ambulanten Pflege geht langsam das Licht aus: zu wenig Personal, zu hohe Belastung und immer mehr Zeitdruck. Wie lange halten Menschen das durch, bevor sie ausbrennen?

Jede Minute zählt: Die Touren von Pflegekräften, die in der ambulanten Pflege unterwegs sind, sind eng getaktet. Eine dünne Personaldecke erhöht die Taktung zunehmend: Wenn Kolleg*innen ausfallen, steigt automatisch das Arbeitspensum bei den Pflegekräften, die spontan einspringen und Teildienste verrichten müssen. Eine planbare Freizeitgestaltung ist oft nicht mehr möglich. Das führt dazu, dass Fachkräfte die Branchen wechseln oder ihre Arbeitszeit reduzieren. Das verschärft den Druck in der ambulanten Pflege. Neues Personal zu finden, wird immer schwieriger. Auch weil die Bezahlung im Vergleich zu Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen geringer ist. Die meisten Pflegedienste können z. Tl. keine Neukunden versorgen und müssen mancherorts sogar Bestandskundschaft kündigen.

Lichtblicke für die ambulanten Pflegekräfte wären:

Ihre Gehälter an die des Krankenhaus-Personals anzupassen, und zwar ohne, dass deshalb die Eigenanteile der Pflegebedürftigen steigen.

Die Bürokratie in der Pflege weiter abzubauen, etwa durch Digitalisierung und mehr Kompetenzen für die Pflegefachkräfte z.B. bei der Ausstellung von Verordnungen. Pflegefachkräfte müssen sich wieder auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können: Menschen pflegen.

Leiharbeit in der Pflege – Teams und Trägern ein Dorn im Auge

Die Personalnot treibt skurrile Blüten: Fehlen vor Ort Pflegekräfte, müssen diese über Leiharbeiter eingekauft werden, die deutlich teurer sind. Sie verdienen nicht nur mehr, sondern haben sich auch bessere Arbeitsbedingungen gesichert und machen etwa keine Wochenende- oder Nachtdienste. Besonders ärgerlich: Oftmals werden Auszubildende direkt nach dem Examen von Leiharbeitsfirmen abgeworben und an ihren ehemaligen Ausbildungsbetrieb verliehen. Das spaltet die Teams. Und die zu pflegenden müssen sich immer wieder an neue Gesichter gewöhnen.

Was muss geschehen, damit die Pflege sich durch Leiharbeit nicht kannibalisiert?

Grenzen setzen! Leiharbeit in der Pflege muss reglementiert werden.

Zur Kasse bitten: Leiharbeitsfirmen müssen sich an den gesamten Kosten des Systems Pflege beteiligen, also auch an den Ausbildungskosten.

Mehr als Roboter & Co. Moderne Technologien und Digitalisierung erleichtern Pflegekräften die Arbeit – ob beim Dokumentieren, Heben oder in der Kommunikation mit Ärzt*innen und Angehörigen.

Die Welt ist im Wandel und seit der Pandemie steht die Digitalisierung an erster Stelle, wenn es darum geht, Arbeitsbereiche in die Zukunft zu führen. Und in der Pflege? Hier muss sich der Umgang mit Tablets, Software und Hardware hart erarbeitet werden – oftmals nebenbei. In den Lehrplänen der Pflege-Ausbil-

dung kommen diese Themen aber nicht vor.

Unsere Voicemail an Entscheidungsträger*innen:

„Damit alle Pflegekräfte von den Errungenschaften der Technologie profitieren, müssen diese Themen schnell in die Ausbildung aufgenommen werden. Wer schon länger im Job ist, braucht Fort- und Weiterbildungsprogramme. Wir Träger brauchen eine Anschubfinanzierung, um Hard- und Software zu installieren. Die Kosten dürfen nicht auf die Pflegebedürftigen abgewälzt werden, indem der Eigenanteil steigt.“

Was passiert, wenn nichts passiert?

Dann ist bald niemand da, der pflegt. Und in den Pflegeheimen und ambulanten Diensten heißt es: Der letzte macht das Licht aus!

Dann sehen wir endgültig schwarz für die Pflege.

Katrin Mormann



Sommerfest als kleine Eröffnungsfeier gestaltet

Schon 2022 zogen die ersten Bewohner*innen ins Berta-Schulz-Seniorenzentrum ein, jetzt konnte die neue Einrichtung mit einem Sommerfest auch offiziell eröffnet werden.

Dabei begrüßte zunächst Einrichtungsleiter Michael Hannemann die Gäste, bevor Heinz Drenseck, Ehrenvorsitzender der AWO Ruhr-Mitte, sowie Helmut Skiba als Investor einen historischen Einblick

gaben in das Leben von Berta Schulz, die u. a. als Reichstagsabgeordnete gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten stimmte.

Auch AWO-Bezirksvorsitzender Michael Scheffler und Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda freuten sich über das neue Haus, das insgesamt 80 Pflegeplätze auf

einer Fläche von rund 5.000 Quadratmetern bietet. Eingebettet ist es ins Berta-Schulz-Quartier mit Seniorenwohnungen und einer siebengruppigen Kita der AWO Ruhr-Mitte. Hier werden bis zu 126 Kinder betreut.

Abgerundet wurde das Fest durch Tanz, Musik und einer Oldtimer-Show des Opel- und Borgward-



Clubs. Mitglieder des AWO Kreisverbands Herne sorgten am Grill für die Verpflegung der zahlreichen Gäste. *Redaktion*

Piel op no Crange – Seniorenzentrum machte Ausflüge zur Cranger Kirmes

Gleich an drei Tagen machte das Grete-Fährmann-Seniorenzentrum Ausflüge zur Cranger Kirmes. Die Bewohner*innen hatten dabei viel Freude auf der Kirmes. Es wurden Enten geangelt, Lose gezogen und leckere

Sachen wie Bratwurst, Backfisch und Langos gegessen. Natürlich durften süße Leckereien wie Churros, Mandeln und Schaumeis nicht fehlen. Besonders freute sich eine Bewohnerin über eine heiße Fleischwurst: Diese habe

sie noch von früher in Erinnerung. Auch beim Umzug war das Haus mit einem Planwagen dabei. Im nächsten Jahr heißt es daher auf jeden Fall wieder: Piel op no Crange!

Katrin Piotrowski



Es geht uns alle an.

Es ist mehr als ein Alarmzeichen.

Wenn der AfD-Politiker Björn Höcke das Ende der Inklusion und damit die aktive Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung fordert, ist das kein Zufall und kein Ausrutscher.

In der AfD wird wiederholt gefordert, Menschen, die nicht in das Weltbild des völkischen Nationalismus passen, zu entrechten oder aus dem Land zu werfen.

Wer so denkt und spricht, stellt die Würde des Menschen als Individuum, die Universalität von Menschenrechten und damit die Grundlagen unserer demokratischen Gesellschaft in Frage. Abwertung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung sind in der AfD längst zum Programm geworden, genauso wie die Abwertung und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Glaubens oder ihrer selbstbestimmten geschlechtlichen Identität.

Wir lassen nicht zu, dass Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen weiter Raum greifen, die an die dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte erinnern.

Wir rufen die Zivilgesellschaft auf, sich der Gefahr, die von einer solchen Agenda für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ausgeht, gemeinsam und entschlossen entgegenzustellen.

Es geht uns alle an.

Wir alle sind gefordert.

Die Alarmzeichen sind nicht zu übersehen.



TIPPS UND TERMINE

Vereinsheim DJK TuS Hordel, Hordeler Heide 189, Bochum



SA, 23.12.2023, 15 bis 19 Uhr:

Weihnachtstreff für Senior*innen der AWO Bochum, Kaffee & Kuchen, kleines Abendessen, gemeinsames Singen von Adventliedern und kleines Unterhaltungsprogramm

Anmeldungen unter

☎ 0234/96477-0

Karl-Hölkeskamp-Haus, Breddestraße 14, Herne



MI, 13.12.2023, 10 Uhr:

Seniorenfrühstück in vorweihnachtlicher Atmosphäre mit Gerd Karnacher und Akkordeon

Anmeldungen unter

☎ 02323/9524-0

Rosenbergtreff, Haydnstraße 6



SO, 03.12.2023 15 Uhr:

Adventssingen mit Weihnachtsliedern, Geschichten und Waffeln.

AWO Citytreff, Bleichstraße 8, Bochum



DI, 05.12.2023, 10 Uhr:

Seniorenfrühstück

MI, 13.12.2023, 15 UHR:

Spielenachmittag

Anmeldungen unter

☎ 0234/96477-0

DO, 07.12.2023, 16 Uhr:

Adventskaffee und Erfahrungsaustausch des Betreuungsvereins für ehrenamtliche, rechtliche Betreuer*innen

Anmeldungen unter

☎ 0234/50758-73

Rotunde, Konrad-Adenauer- Platz 3, Bochum



MI, 06.12.2023, 18 Uhr:

Weihnachtsfeier für wohnungslose Menschen

Advents- und Weihnachts- werkstätten



1. Dezember 2023

17.00 bis 19.00 Uhr:

Familienzentrum
Schulstraße 20

16.30 bis 18.30 Uhr:

Familienzentrum
Hermannstraße 25